

# der skorpion

Nr. 4/2009

Das etwas andere Satiremagazin

Immer dort wo Kinder sterben werden Stein und Stern und so viele Träume heimatlos.

Nelly Sachs

DIFFICILE EST SATIRAM NON SCRIBERE. (Juvenal)  
Gnade! Der Mensch soll schreiben, was er fühlt. (Alfred Kerr)  
Gegen die Langeweile. Gegen die Trägheit. Gegen das Schweigen.

Der Papst stattete auf seiner Reise nach Afrika der französischen Hauptstadt einen Kurzbesuch ab. Dort sagte er: „Ich bin ein Pariser.“  
Ivo Rondini

Weitere Bücher S. 6 Weitere Bücher S. 6

## Daniel Kehlmann

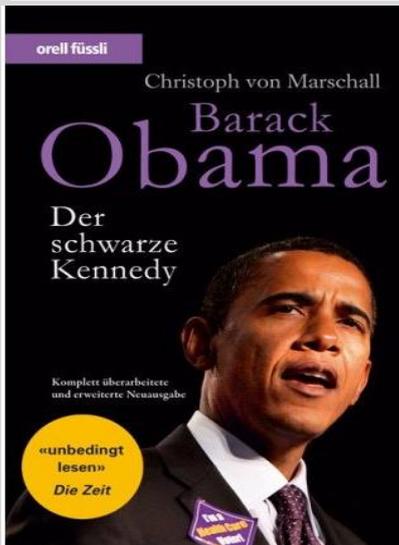
Ruhm - Ein Roman in neun Geschichten.

Rowohlt 2009, 208 S.

18,90 Euro

Die Henker der Finanzmärkte: Wie können wir schuldig sein, wenn wir eine uns von außen auferlegte Notwendigkeit erfüllt haben, die uns obendrein Genuss bereitet?

Jan Causa



### Christoph von Marschall

**Barack Obama - Der schwarze Kennedy** (komplett überarbeitete und erweiterte Neuauflage)  
Orell Füssli Verlag, Zürich 2007, 224 S., gebunden.

€ (D) 19.90



SWAPALONDSK  
T  
S  
M  
O  
N  
D  
A  
T  
M  
S



eine kindheit 6/Von Jan Causa

lichtgelb der panther

lichtgelb der panther  
rücken zum zerreißen  
gespannte sehne sand  
verschlafen oben  
geht blau in türkis  
über hinten blass  
gelb überlagert von

hädd rockt bladd  
nada cur arma  
link ponc händab  
brau mori metes

rosa gewölk und purpur

hädd rockt bladd

pulvis rotrümp  
feda gravitfeld würm  
nagt bis gebläh codem  
schnem chatt ogott

feda gravitfeld wü  
nagt bis gebläh co  
schnem chatt ogott

gefieder der sonne  
(divisionistische technik!)  
kalligramme einer  
fliehenden eidechse

kindersoldaten  
gott heißt signac

## „Und noch etwas schwer Paranoides: Kindersoldaten.“ (Jan Causa)

„Gott, wenn er 'wüsste', wäre ein Schwein.“

(as) Man schätzt, dass weltweit etwa 250.000 bis 300.000 Kindersoldaten in offiziellen Armeen oder Rebellenverbänden im Einsatz sind. Ihre Rekrutierung und ihr Kriegseinsatz sind Kindesmissbrauch! Wer Kinder unter 15 rekrutiert, kann künftig als Kriegsverbrecher verurteilt werden.

Am Red Hand Day 2009 (12. Februar), dem internationalen Kindersoldaten-Gedenktag, nahmen UN-Politiker in New York eine Million [rote Hände](#) entgegen. Terre des hommes Deutschland e.V.: „Wir werden deutlich machen, dass wir mehr erwarten als nur ein Verbot – wir wollen, dass es auch durchgesetzt wird. (...) Wir wollen den internationalen Protest sichtbar machen.“

Nicht eine Myanmar-Minute lang glaube ich daran, dass dieses (eigentlich gut gemeinte) Murmeln eines Protestes zum Erfolg führt. Lernt endlich, dass nichts so sehr zu den „Wonnen des Bösen“ inspiriert wie die Macht in falschen Händen. Der Politik rufe ich zu: In einer schlechten Welt gut zu sein, ist ebenfalls schlecht.

Und wenn nicht George Bataille den folgenden Satz gesagt hätte, so hätte ich es getan: „Gott, wenn er 'wüsste', wäre ein Schwein.“

### Flutkatastrophe

Ohne uns zu rühren, ertrugen wir immer mehr und mehr das stumme Strömen der Regenflut, die den ganzen weiten Raum anfüllte. Wir hatten keinen Einfluss mehr auf sie, trotzdem wir aber und abermals in das steigende Wasser hineinsprachen.

Über unser Staunen waren wir verwundert, denn das ausgeschüttete Nass zerfloss überall. Nur der Himmel wusste, wohin sich das kosmische Element bettete, plötzlich eingegraben ins Weltgeschehen.

Eine abwesende Ratlosigkeit ergriff uns, und nur die Verzweiflung entzog sich dem spirituellen Zauber des Wassers und würgte in unseren trockenen Kehlen.

Das Wasser ließ sich nicht hetzen und schien die Zeit zu achten, mit der sie in unmittelbarer Konkurrenz zur eilenden Hektik dieses Jahrhunderts stand.

Wir sahen immer wieder in die wässrige Landschaft hinein und mussten einen wiederkehrenden Kreislauf erleben. Wesenhaft strömte das Wasser unaufhörlich und war stets zur selben Stelle parat. Allerdings verschaffte sich die Natur ein Recht auf eine Atempause, denn nun glichen die Wasser dem Land, das sie durchflossen.

Alte Fragen über Noahs Geschichte und die Flutsage stöberten tief in unserem Gewissen und machten die sintflutigen Regenfälle in heiliger Deutlichkeit zu keinem sanften Ruhekissen. Blasse Gedanken erregten sich im Blickfeld des Katastrophenhorizontes. Stumm dachten wir an das Denkmal des Rufers an der Elbe.

Er mahnt die vorüberziehenden Schiffe und weiß nichts von der Schuld des Wassers, das unseren Zeitsinn überlappte.

© [Konstanze Petersmann](#)

## Das Vorbild



Alisha Bionda

<http://www.alisha-bionda.net/>

Autorin  
Herausgeberin  
Journalistin  
Redakteurin  
Rezensentin

Siehe auch S. 6

### AFRI KANONEN

Futter Kinder  
Killi Mann Schar

Mützelt  
alle

Neun mal klug

Schieß  
Wütiger

Aus

Gedient als  
Veteran

© [Jürgen Preuss](#)

Doch  
wer will  
an die  
Stelle des  
Menschen  
treten?

Jan Causa

### Septemberabend im Straßencafé

Noch einmal verliebt  
sich die Sinnlichkeit  
südlicher Luft  
in das heiter-lässige  
Lächeln des Weins  
&  
alles Deutsche verliert sich  
in dieser wärmende Nähe  
verströmenden Nachsommernacht.

Der mürrische Kellner sogar  
blickt nach Sternschnuppen auf...

[Werner Friebe](#) - aus "Balanceakt" (1996)

[The Tempest](#) ist der Newsletter  
von [autorenforum.de](#) mit aktuellen Tipps  
und Infos für Autorinnen und Autoren.

## Noch bringt der Morgen die Sonne

Noch schwebst du, uralte Venus  
Leuchtend im Äther  
Als jung noch dein Licht schwebte  
Habe ich in meinen Träumen gewohnt  
Da, wo nur die Sehnsucht mit mir lebte

Die Sehnsucht quoll  
Erhob mich  
Es war ein Schweben  
Ich schöpfte  
Das Herz lauschte  
Eingehüllt  
In Höhen und Tiefen  
In Lachen und in Tränen  
Und in meiner Seele  
Spiegelte sich die Sternennacht  
Ich trank die Träume  
Im Dunkel der Welt

Dann, ein schwarzer Tunnel:  
Sog meines Lebens?

Doch weit hinten am Horizont  
Schwimmen noch die Birken  
Schweben  
Im milchigen Licht  
Im Schrei der Nächte  
Atmen noch die Gräser  
Heiß  
Noch bringt der Morgen die Sonne  
Und löst die Nebelflut

© [Jolan Rieger](#)

## [GERO Hilliger](#)

Schnellzeichner, Karikaturist,  
Privatdozent,  
10 anerkannte Weltrekorde als  
Schnellzeichner,  
internationale TV- und Show-  
Auftritte!

## Erich Kästners posthume Weltbetrachtung

Nun bin ich zirka 111 Jahre,  
ich hatte eine große Versfabrik.  
Ach, mir schwanden Haut und Haare,  
geblieben aber ist mein Kästnerblick.

In meiner Gegend jubeln die Frauen:  
Hurra, sie haben die Fenster vergessen  
(die Männer voll Entsetzen schauen),  
die Kriege sind jetzt endlich gegessen!

Doch über mir hallen Schritte  
der Herren der Bank und Industrie,  
auch des Ministers und Generals,

an den Rändern und in der Mitte.  
Sie tragen vom Fuß bis über den Hals  
viel Hass und böses Genie.

© [Jan Causa](#)

## Schwellenland

In Indien, mein liebes Kind,  
da fliegt ein Papagei geschwind.  
Er klettert von Ast zu Aste  
und scheidet auf so manche Kaste.  
Im Mittagswind, mein liebes Kind,  
Lakai stracks eilt herbei ganz flink,  
Turban waschen im Ganges-Moraste  
und Papagei kochen zu Paste.  
Am Abend dann, mein liebes Kind,  
da weht leicht nuklearer Wind.  
Drei klapprige Rinder schleichen herbei  
und löffeln schmatzend den Papagei-Brei.  
Klammheimlich kopfschüttelnd  
raunen die Drei: Du dummer Papagei,  
mit dir war's schnell vorbei.  
Hättst a du amoi  
glei gschossen mit der AGNI III

© [margueritefleuret](#)

## Geld

Papier  
der Faszination  
im Siegel  
der Macht  
mit dem Pamphlet  
menschlicher Schwächen  
blutunterlaufen  
dämonenhaft  
im Judaskuss  
in den Krallen  
dunkler Geschäfte.

Billet  
zum Eintritt  
in das Schauspiel  
des Lebens.

Schmähpapier  
des Todes.

© [Betti Fichtl](#)

## Das Warten

Der untergehenden Sonne nach  
eilen eifrige Schatten,  
drücken gefällig die Nacht  
hinein  
in ermüdete Häuser.

Zusammengeschrumpft, pechschwarz  
ist meine schlaflose Welt.

Irgendwo zwischen Uhrzeigern  
ging die Stunde verloren,  
welche Farben und Weite  
meinem Leben  
zurückgibt.

© [Irina Jost](#)

## Midlifecrisis, Beschwerde No. 4

Mittlerweile  
hocken die Weiber  
lieber beim Wein

: gossiping whole nights -

statt mich um den Rest  
meines wirren Verstandes  
zu vögeln

© [Werner Friebe](#) (Schongau, 2002)

## fiat lux

fiat lux:  
es werde licht  
fiat luxus:  
gehen wir shoppen

contra lidl  
contra aldi  
contra schlecker  
plus quampferkt

pro versace  
pro bugatti  
pro laurenus  
calvin kleinus

vita abstrusus  
in modus aestheticus

ex boutique luxus  
kaufus maximus  
rockus kurzus  
blusus knappus  
dekolleté maximus  
tanga stringa  
strapsus longus  
stiletti alti  
konto blanko

mea culpa  
mea petra  
mea paula  
mea svenia  
veni vidi vicky  
sexus maximus  
amor minimus  
infectus maximus

quietsch quietsch taunus  
quietsch quietsch opel  
quietsch quietsch fiat -  
maserati ante portas

luxus fressus  
fressus maximus  
luxus saufus  
sauftus maximus  
luxus-infarktus  
exitus letalis  
requiem aeternum -  
finito est

© [Michael Hetzner](#)

Jürgen Landt wurde 1957 in Vorpommern geboren. Er übersiedelte 1983 nach Hamburg und lebt zurzeit als freischaffender Autor in Greifswald.

## Letzte Veröffentlichungen:

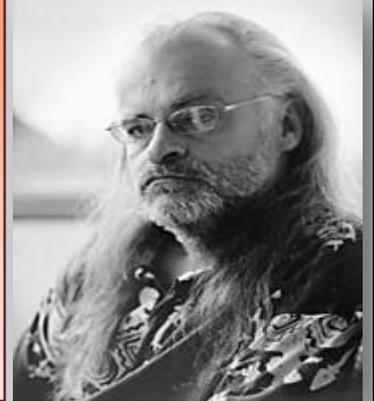
„Der Sonnenküsser“ (Roman)  
Edition M, Weimar & Rostock, 2007  
[www.edition-em.de](http://www.edition-em.de)

“Realität ist Zauberwald”  
(Kurzgeschichten/Lyrik)  
Bench Press Publishing, 2008  
<http://www.myspace.com/benchpressverlag>

## Jürgen Landt

„Ich schreibe nur, was Bukowski vergessen hat zu sagen.“ (Jürgen Landt)

„Jürgen Landt protokolliert hart und akribisch, geißelt unversöhnlich, ohne glättende Stilmuster, Euphemismen und Kompromisse. Seine Wortkosmogonie ist von der „poetischen Vision“ und absoluten, literarisch unverstellten Wahrhaftigkeit eines Charles Bukowski beeinflusst.“ (Jan Causa)



## Leseprobe aus „Der Sonnenküsser“

...

„umdrehen! gesicht zur wand!“, schrie mich jemand an. ich drehte mich mit dem gesicht zur wand und blieb stehen. ich weiß nicht, wie viel zeit verging, aber mir war, als wären es stunden gewesen. irgendwann sprach mich wieder jemand an: „ab jetzt sind Sie strafgefängener! ziehen Sie alle Ihre sachen aus!“ ich zog alle meine sachen aus. zwei wärter durchsuchten meine klamotten. „machen Sie sich mal krumm!“ ich machte mich krumm. „anziehen!“ ich zog mich an. jemand drückte mir eine decke in die hand und sagte barsch: „gesicht zur wand!“ ich drehte mich erneut zur wand, hatte nun aber wenigstens eine decke, an die ich mich halten konnte. es war einfach besser, als mit leeren händen dazustehen. „umdrehen! mitkommen!“ der kerl in seiner dunklen uniform schloss die gittertür zum gang auf, ging an zwei holztüren vorbei, schob an einer dritten zwei große riegel zur seite, schloss mehrmals mit einem langen schlüssel an einem gewichtigen bund die dicke holztür auf und sagte: „rein! wenn wir den verwahrraum aufschließen, haben Sie am äußersten ende der zelle zu stehen!“ ich ging rein, und sofort fiel hinter mir die tür zu. das schloss schepperte, und die riegel krachten. es waren durchdringende, mich lähmende geräusche. ich stand einfach nur da und krallte mich in meine decke. als ich mich umblickte, sah ich nichts weiter als dicke farbplacken, die von den wänden hingen, irgendein altes grün. der blanke putz glotzte mich zwischen der abgeblättern farbe an. ein zerschrammtes holzbrett hing, an zwei ketten befestigt, von der wand. ein großer zerkratzter kübel stand in einer ecke. ich warf die decke auf das brett, ging zum kübel und hob den deckel an. ein scharfer gestank kam mir entgegen. ich kannte solch einen gestank von einer pissrinne in einem kneipenklo, doch das hier stank noch abgestandener. mir stockte der atem, und ich ließ den deckel zurück auf den kübel fallen.

in der zellentür sah ich eine klappe und ein schmales, verglastes rechteck. aber man konnte nicht hindurchschauen, das loch war offenbar von außen abgedeckt. die klappe unterhalb des loches ließ sich ebenfalls nur von außen betätigen. ich begriff allmählich, wo ich war, begriff, dass ich nicht einfach meinen kopf aus einer zellentür heraushalten konnte. und selbst wenn ich es dürfte, würde ich es hier niemals freiwillig tun, zu unberechenbar erschienen mir auf einmal die gefahren ringsumher. ich hockte mich auf das heruntergeklappte brett und wartete. eine ewigkeit verging, und ich wusste nicht, worauf ich eigentlich wartete. ich entdeckte eingeritzte, kraklige namen im holz, konnte zwei oder drei entziffern, doch sie sagten mir nichts. plötzlich wurde die zellentür aufgeschlossen. ich kam gerade noch von meinem brett herunter. „mach, dass du nach hinten an die wand kommst!“, schrie mich jemand an. ich sah zu, ans äußerste ende der zelle zu gelangen. ein wachmann kam rein, stellte eine plastetasse auf das brett und legte etwas in zeitungspapier eingewickeltes daneben ab. „deine verpflegung für den transport. und trink noch was“, bellte er mich an, verließ den raum und schloss die zellentür. ich schaute in die plastetasse. sie war halb mit einer hellbraunen flüssigkeit gefüllt. ich hob die tasse zur nase und roch nichts, setzte sie an und stürzte das zeug in einem schluck hinter. es schmeckte nach nichts und stillte nicht im geringsten meinen durst. als ich das zeitungspapier aufschlug, kam eine große stulle zum vorschein. ich klappte die hälften auseinander. eine dicke scheibe wurst lag in ihrer mitte. sie klemmte ohne einen weiteren aufstrich zwischen den beiden brotscheiben. die wurst bestand aus grauen fettstücken, und das verblasste rot der wurst hatte sich stellenweise in ein merkwürdiges grün verwandelt. als ich an der wurst roch, stieg mir ein unangenehmer geruch in die nase. er erinnerte an ranzige butter, nur dass ich nirgendwo butter auf dem brot ausmachen konnte.

...

<http://www.j-landt.de/>

## Nein, mein Asyl, das geb ich nicht ...

Es gibt Themen, über die kann man nie genug schreiben, reden, nie genug unternehmen, zum Beispiel Kindersoldaten.

Gott sei Dank, wir haben in dieser Republik keine Kindersoldaten. Es ist also alles in Ordnung. Wären da nicht die bösen Länder und Gebiete, in denen es Kindersoldaten gibt. Kleine Menschen und Menschen werden entführt, gefoltert, vergewaltigt, geschlagen, an der Seele verletzt, man lässt sie hungern und dursten. Dies tut man, damit sie für die Erwachsenen, für die Großen oder für jene, die sich dafür halten, andere Erwachsene und Kinder foltern, vergewaltigen, schlagen oder töten. Gott sei Dank, nur ein temporäres Problem, weltweit sind es gerade einmal 250.000 Kinder und Jugendliche. Regen Sie sich nicht auf, die paar kritischen Berichte und Pressekonferenzen - leicht auszuhalten, es gibt Schlimmeres. Wären da nicht ein paar verwegene ehemalige Kindersoldatinnen und Kindersoldaten, welche es tatsächlich schaffen, über unsere Außengrenzen einzusickern. Also doch Kindersoldaten bei uns? Weit gefehlt, jetzt greift das deutsche Recht. Darauf kann man sich auch in diesem Fall verlassen. In unserer Vergangenheit konnten wir uns stets darauf berufen, im Recht zu sein. Für die Richtigkeit war, wird und ist bei uns immer gesorgt. Alles, was jetzt kommt, es entspricht der aktuellen deutschen Gesetzeslage, unserer Rechtsprechung. Nichts davon ist erfunden oder hinzugefügt, die eine oder andere Randbemerkung sei gestattet.

Zunächst sorgen wir dafür, dass die Bude zum großen Teil sauber bleibt. Selbst Minderjährige unter 16 Jahren benötigen eine Genehmigung nach dem uns rettenden § wasweißichwas. Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, so heißt ein Laden, der für diese Kinder feststellt, sie seien in der Regel Deserteure. Fahnenflucht allein reicht nicht zur Anerkennung als politische Flüchtlinge. Für mich klingt es, als ob die Rekrutierung von Kindern „normal“ sei. Trotzdem, etwas tun wir schon. International gelang es, eine deutliche Verbesserung der Rechte von Kindern im Völkerrecht zu erreichen, bravo, Schäume sei Dank, noch lange nicht in eigenes Recht integriert. Da drängen sich ein paar Fragen auf, zum Thema und zu unserem Vorgehen. Warum wird die Teilnahme an einem Krieg als unpolitisch eingeordnet? Wieso reicht für Asyl die internationale Ächtung der Rekrutierung von Kindern und deren Einsatz in Kampfhandlungen nicht aus? Warum brauchen die Kinder noch einen Politmalus, was immer das ist? Warum ist Fahnenflucht keine hochpolitische Tat, um sich Unterdrückung, Missbrauch usw. zu entziehen? Wieso wird es nicht als politische Verfolgung eingestuft, wenn Rebellen oder Regierungstruppen Kinder als so genannte „Deserteure“ oder Gefangene foltern oder töten? Wie lässt es sich rechtfertigen, diese Kinder und Jugendlichen zurückzuschicken? Was sind „interne Fluchtalternativen“? Wie will man erreichen, dass sie diese Alternativregionen überhaupt lebend erreichen? Meine letzte Frage: Woher weiß das Bundesamt für die Abschiebung von Kindersoldaten, ob es diese Regionen gibt, diese sicher sind und die Kinder dort willkommen? Tja, was für böartige Fragen. Bringen wir es auf den Punkt: Unsere Regierung, unser Innenminister und seine Beamtenschaft aus dieser unsäglichen Behörde tun real alles, ein Problem mit Kindersoldaten aus diesem Land herauszuhalten. Bravo und Dank dafür, weiter so.

© Peter Reuter

Mehr ...

### ... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.  
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)  
[redaktion@wortschau.com](mailto:redaktion@wortschau.com) [www.WORTSCHAU.com](http://www.WORTSCHAU.com)

## DAS GEDICHT

Zeitschrift für Lyrik,  
Essay und Kritik

Hrsg. von Anton G. Leitner

„Ich habe eine  
Blendung erfahren.“  
(Dr. Nico Limberg)

## BOOSTER

ach, strapse mich mein  
Push-up-Baby  
mir ist so niederlich

lass himmelbusen uns  
und beinen -  
aus Reizwäschen raketten  
im Tanga-Schritt

es flammt

© Nikolaus Dominik

## *nonas gedankensplitter*

- Angela Merkel und der Anti-Ovid: Sie ist schlechter als ihr Ruf.
- Irak. Afghanistan... Prächtige Maschinengewehre. Gesichtloses Sterben.
- Die Bundeswehr hat viele schlechte und gute Leute. Ich bin mir sicher: Einige gute wären wohl wieder dabei.
- Der Iserlohner Krimiautor Philipp Kordes glaubt ernsthaft, dass die deutsche Sprache nicht ausreicht, um eine Teresa Solana, eine Andrea Maria Schenkel oder ein Henning Mankell zu werden. Seine Bücher sind keine Fenster, durch die man entkommt.
- Wieder und wieder höre ich in diesen Tagen die Worte: Die Welt muss gründlich und in allen Teilen geändert werden.
- Manager: Euphemismus für Schmutzfinken, Zyniker & pensionsfähige Betrüger.
- Franz Müntefering: Sturzbach der Energie in das kristalline Meer des Denkens!
- Dieter Bohlen: Sprachverlumpung!
- MdB (SPD) Dagmar Freitag ist viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um politisch zu sein.
- Wir tragen den Schleier der islamischen Welt auf unseren Herzen.

## Helmut Schida

wird regelmäßig im  
SKORPION „zu Wort  
und Bild kommen“.

## DER FEDERKIEL

Nr. 1/2009

Das Magazin für Lesen, Schreiben,  
Debattieren.

Herausgeber: Konrad Link.

Beiträge u.a.:

### DAS INTERVIEW

Barbara Klein, Reportage und  
Gespräch über die Friedensnacht  
in Mönchengladbach

### DEBATTE

Wolf Allihn: Über das Vorlesen  
eigener Texte u. U. Holzhausen,  
Leserbrief zu Heft 2/08 u. a.

### GEDICHTE

Hans Bender (Vierzeiler),  
J. Michaelis, Jan Causa, B. Klein,  
Th. Weißenborn u. a.

### PROSA

Chr. M. Holzhausen "... links,  
rechts, Wechselschritt",  
KG Do Solis Rangel u. a.

### REZENSIONEN

Erscheint zweimal im Jahr.  
Preis: 3,60 €. Bestellungen (auch  
ältere Ausgaben) bitte an die  
Buchhandlung Frank Muechler,  
Im Huferfeld 5, D-40468 Düsseldorf  
(-Unterrath) Tel.: 0211/66 89 62  
E-Mail:

[buecher-muechler@arcor.de](mailto:buecher-muechler@arcor.de)

# Bücher & Kunst

Globale Gier, Finanzmarkt-Fiasko, Verblendung ohne Ende? Die Ethik-Wende:

Jürgen Preuss  
**Alles in Buddha**  
Ein Dialog



Edition xim Virgines

112 Seiten / gebunden / Fadenheftung / Schutzumschlag / Lesebändchen / Glossar / € 18,00 / Oktober 2008 / ISBN 978-3-934268-64-7

"Jürgen Preuss alias Weinrich Weine gelingt es in seiner unnachahmlichen Art, elementare Lehrsätze des Buddhismus auf unterhaltsame und witzige Weise vorzustellen und diesen eine bis dato nicht bekannte Form zu geben." Ralf Blaha, Physiker und Wortakrobat

Sie können *Alles in Buddha* bei Ihrem Buchhändler bestellen oder direkt beim Verlag:

- E-Mail an [editionvirgines@t-online.de](mailto:editionvirgines@t-online.de) oder Fax 0211-588930 an XIM Virgines, Brend'amourstr. 33, 40545 Düsseldorf.

Sollten Sie Veranstalter sein und sich für das gleichnamige Lesungsprogramm interessieren, wenden Sie sich bitte direkt an den Autor [JPreuss@aol.com](mailto:JPreuss@aol.com) ([www.juergen-preuss.de](http://www.juergen-preuss.de)).

Genießen Sie Literatur einmal von ihrer schönsten Seite im  
**Literaturhotel Franzosenhohl**

Mehr: Siehe S. 7



(Der Wiener Künstler Helmut Schida schreibt nicht nur Gedichte und Kurzgeschichten. Er malt auch in Öl und widmet sich verstärkt der abstrakten Fotografik.)

[www.universalgenie.com/](http://www.universalgenie.com/)  
[www.superschida.com/fotokunst/](http://www.superschida.com/fotokunst/)  
[www.oelbildgalerie.at/](http://www.oelbildgalerie.at/)

**Dagmar Fischer**  
Herzgefächte & Schmerzgefächte. Gedichte (Resistenz, Linz - Wien 2009)  
88 Seiten, brosch., 14,90,- Euro  
ab Mitte April im Buchhandel erhältlich

[www.myspace.com/dagmarfischer](http://www.myspace.com/dagmarfischer)

VORANKÜNDIGUNG:

Im Frühjahr 2009  
erscheint  
in der Edition Tandem, Salzburg

**CHRISTOPH JANACS**  
**DIE ZÄRTLICHKEIT VON STACHELN**

Gedichte zu Adalbert Stifter  
mit Bildern von

**RENATE WEGENKITTL**

**MICHAEL JÜRGS**

**Wie geht's, Deutschland?**

Populisten. Profiteure.  
Patrioten.

Eine Bilanz der Einheit  
C. Bertelsmann 2008,

gebunden m.

Schutzumschlag, 368 S.,

13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-00998-7

€ 19,95

Michael  
**Jürgs**  
**Wie geht's, Deutschland?**

Populisten. Profiteure. Patrioten.  
Eine Bilanz der Einheit

C.Bertelsmann

**AUTORENKREIS**

**RUHR-MARK**

**Brennpunkte**

13 x 21 cm, ill., 184

S., ISBN: 978-3-

934428-08-9.

Erhältlich in  
Buchhandlungen in  
Hagen/

Gevelsberg/  
Iserlohn/Ennepetal

oder bei Frau  
Brigitta Willer/  
Autorenkreis

Ruhr-Mark  
Pelmkestr. 58,  
58089 Hagen,

Tel. 02331/337808.

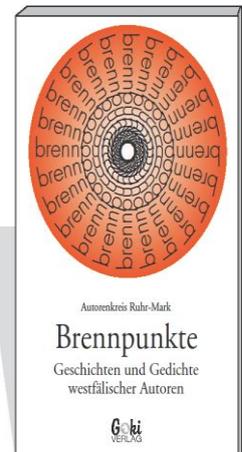
E-Mail:

[brwiller@t-online.de](mailto:brwiller@t-online.de)

Dr. Nico Limberg:

Ein veritables  
Lese fest!

Neuerscheinung  
der Anthologie 2008



Autorenkreis Ruhr-Mark

**Brennpunkte**

Geschichten und Gedichte  
westfälischer Autoren

Gebki  
VERLAG

10,80 €

**Formel 1**

**Helmut Schida**

Wien,  
Mai 2008  
Mischtechnik  
auf Karton,  
30 x 40 cm  
(Original)

**Alisha Bionda**

**Zwei neue Anthologien:**

DARK LADIES I

[http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark\\_ladies\\_i.php](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_i.php)

DARK LADIES II

[http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark\\_ladies\\_ii.php](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_ii.php)

**Von Alisha Bionda herausgegebene Reihen im "Sieben Verlag"**

(<http://www.sieben-verlag.de>):

**ARS LITTERAE (düster-phantastische Reihe - Start März 2009)**

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=11>

**ARS AMORIS (düster-phantastische Erotikreihe - Start April 2009)**

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=12>

**SEVEN FANCY (Modern Shorties - Start November 2009)**

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=14>

**Frisch, frech, fetzig, fröhlich, flott, fantastisch, fabulös - das ist SEVEN FANCY SCREAM (Horror-Reihe - Start Mai 2010)**

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=13>



Iserlohnabbau - Iserlohnausfall - Iserlohnstopp - Iserlohnniveau - Iserlohnverzicht

### Hans-Joachim Künzel ausgezeichnet

**Menden.** (si) Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Künzel nahm jetzt für sein herausragendes ehrenamtliches & gesellschaftliches Engagement das Bundesverdienstkreuz aus der Hand des Landrats Aloys Steppuhn entgegen. Steppuhn hob die Verdienste Künzels im berufsständischen, kulturellen und sportlichen Bereich hervor.

Wie der **SKORPION** erfuhr, führte Künzel vor Jahren den Tennisclub Grünmannsheide an die Spitze.

Und wo liegt dieser Verein heute?

### Luther: Hier stehe ich! Ich kann nicht anders ...

**Letmathe.** (vo) Das sagte Dorffriseurmeister und Chef der Werbegemeinschaft Letmathe Ulrich Luther, als der Euro kam. Kurz zuvor kostete bei ihm ein einfacher Herrenschnitt 13 DM. Danach 13 Euro. (Tendenz steigend!)

Und jetzt wurde Ulrich Luther unter tosendem Beifall in einem Meer dümmlicher Fröhlichkeit zum Ehrenvorsitzenden („Ich glaube, wir haben uns Gutes geleistet.“) gekürt. Unter den Klatschenden fehlten allerdings all jene, die eine derart egoistische, kundenfeindliche & perverse Preispolitik, wofür es in unserem Land so viele Beispiele gibt, zu Boden riss. „Es ist quälend zu sehen, dass die Politik nicht nur in diesem Punkte versagt hat“, schrieb uns eine kinderreiche Mutter aus M. Und ein Letmather schrieb uns: „Ulrich Luthers Gehirn gleicht einem ganz gewöhnlichen, mit Friseurstühlen, Trockenhauben & Waschbecken ausgestatteten Friseurladen. Spiegel, in denen er den Halsabschneider Luther sehen kann, gibt es hier nicht.“

Von der Kanzel seiner Wahrheit ist auch dieser Satz Luthers überliefert:

„Wie gut, dass ich das Niveau eines Kamms und einer Schere habe.“

### Impressum

**derskorpion** (seit 2005) erscheint monatlich. Kostenloses Onlinemagazin. Regional (Märkischer Kreis) & überregional.

Herausgeber: Dr. Norbert Nashorn (nona), Iserlohn. Stellvertreter: Dr. Nico Limberg, Dr. Axel Schaub und Hagen Benz.

Grafik: Pontus (Menden)

Auflage: 25.000. Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.

Links: <http://www.buergerstimmen.de>

<http://www.schida.at/der-skorpion/>

<http://www.media4ways.de/pool/e-mags.htm>

<http://www.littera.info/magazine/index.php>

E-Mail: [derskorpion-satire@t-online.de](mailto:derskorpion-satire@t-online.de)

Für die o. g. Links wird jede Haftung ausgeschlossen. (Die Redaktion)

### Iserlohn: Franzosenhohl

*Das Hotel für Literaturliebhaber*

Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurde das historische Hotel „Franzosenhohl“ (19. Jh.) erweitert, komplett saniert und modernisiert. In einzigartiger Waldlage und dennoch zentral gelegen, erwarten den Gast erholsame Tage in wunderbarer Natur und bei anregenden literarischen Events. Bekannte deutschsprachige Autorinnen & Autoren stellen sich im Rahmen eines Aufenthaltes in Lesungen vor. Zusätzlich werden Veranstaltungen rund um die aktuellen Themen der zeitgenössischen Literaturszene geboten. **Ein einzigartiges Projekt!**

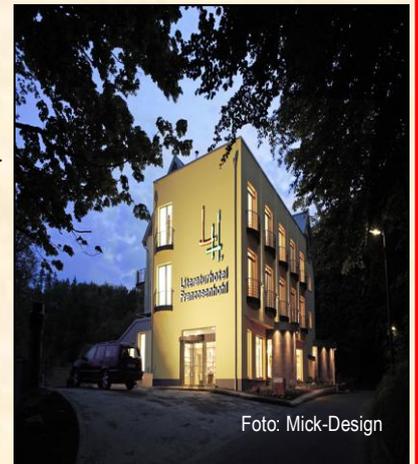


Foto: Mick-Design

### Lachen am Rande der Tränen? – Eine erbärmliche Kakophonie!

(hb) Ort: Fachhochschule Südwestfalen. Tat: Kunstauktion gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Handelnde Personen: Professor Jörg Krone, Kollegen & Studenten. Bilanz: Ein aus dem IKZ aufsteigendes Professorengrinsen, knapp 200 Euro (!) für drei der sieben Organisationen und ein klares Zurückweisen des SKORPION-Wunsches nach einem Gedankenaustausch, einer „Truppenzusammenführung“ oder dergleichen. Uns empört die Mauer in dieser Aktion.

### BM-Kandidaten im Gymnasium An der Stenner und bei der Dorfgemeinschaft Rheinen: Usurpation politischer Kleinkunst

**Iserlohn.** (nl) Da saßen sie wie auf der Stange. Keine brillanten Buben! Sie zeichneten das Gebirge flach. Keiner wurde von der Zentripetalkraft einer großen Persönlichkeit zusammengehalten. In meinem Rücken regten sich Stimmen, die einer Humanität des Erbarmens das Wort zu reden schienen. Ich fragte am Schluss eine kleine Gruppe: „Welches Bild haben eigentlich der bollernde Bogatzki und der „demosthenische Tölle“ von sich und wofür wollen sie in Iserlohn gehalten werden?“ Schweigen. Fazit: Keine Enthusiasmusmomente!

**Wir suchen** ständig Kritisch-Satirisches, Lyrik, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion. Wir werben auch kostenlos für Sie. Bitte mailen Sie uns! **Die Redaktion**

### Unsere Maiausgabe enthält u.a.:

**Titel:** ... denn bis zu einem gewissen Grad bin ich zeitungssüchtig! (Heinrich Böll).

**Autorenporträt:** margueritefleure

**Lyrik** von Konstanze Petersmann, Jan Causa, Nikolaus Dominik, Werner Friebe, Manfred Chobot, Wolfgang Wallner, Dr. Dr. Michael Hetzner u.a.

**Helmut Schida:** Die totale Überwachung (Text + Grafik)